

Inhaltsverzeichnis

I Theoretische Voraussetzungen

1	Third Generation Coaching als nachhaltiger, fruchtbarer Dialog – zentrale Merkmale	3
1.1	Erfahrungen im Bereich des Third Generation Coachings und die aktuelle Kritik	4
1.2	Der Dialog als kooperativ sinnschaffendes Werkzeug	5
1.3	Mein Coaching-Forschungsabenteuer	8
1.4	Die zentralen Merkmale fruchtbarer Dialoge	9
1.5	Third Generation Coaching als Dialogform in Bezug auf eine breite soziale Perspektive betrachten	12
1.6	Wie sollte Third Generation Coaching definiert werden?	13
1.7	Third Generation Coaching und der zentrale Zweck fruchtbarer Dialoge	14
2	Kurze Gesellschaftsanalyse: Die Entstehung des Leistungssubjektes und die Entwicklung der Müdigkeitsgesellschaft	17
2.1	Neoliberalismus und New Public Management fördern Selbstkritik und Selbstkontrolle	18
2.2	Das Freiheitsparadoxon	19
2.3	Die Müdigkeitsgesellschaft	20
2.4	Das Verschwinden von Zeit und Raum	21
2.5	Das gleichzeitige Erleben von Beschleunigung und Stillstand	22
2.6	Die Wiedereinführung des Verweilens	23
3	Auf der Suche nach sich selbst – Identität als zentrale Herausforderung unserer Zeit	25
3.1	Die Identitätsforschung ist aktuell und höchst relevant	26
3.2	Die Entstehung der Identitätstheorien	27
3.3	Identität und Selbstreflexivität in der spätmodernen Gesellschaft	30
3.4	Die soziale Konstruktion des Selbst	31
3.5	Die performative Seite des Selbst	33
3.6	Die Schattenseiten des postmodernen Entwicklungs- und Selbstdarstellungsdrangs	36
3.7	Der Machtdiskurs und die Subjektivierung	37
3.8	Utopische Träume von Authentizität	38
3.9	Heteroentizität – die Möglichkeit, durch den anderen bei sich selbst zu sein	39

II Basisthemen für fruchtbare Dialoge

4	Sinnschaffen im Dialog	43
4.1	Das Streben nach dem Sinn und nach Grundfesten	44
4.2	Sinn als höchste Ebene der Intentionalitätshierarchie	46
4.3	Durch Coaching Sinn finden	47
4.4	Sinn – Ergründung des Begriffs	49
4.5	Zwei Prozesse des Sinnschaffens	51
4.6	Intentionalität und Tatkraft als Grundlage für das Sinnschaffen	54
4.7	Die Doppelperspektive auf die Intentionalität bewahren	57
5	Werte – Handlungsfundamente	59
5.1	Vita contemplativa	60
5.2	Die Bedeutung von Werten – damals und heute	61
5.3	Wert – Versuch einer Definition	65
5.4	Werte als die ethische und handlungsorientierte Grundlage des Dialogs	68
5.5	Die Wertearbeit als Teil des Coachings und anderer fruchtbarer Dialoge	69
6	Das Narrative – Veränderung schaffen durch den anderen	75
6.1	Erzählung – Narration – eine Definition	76
6.2	Die zentralen Annahmen des narrativen Zugangs	80
6.3	Grundhaltungen in der Erzählsituation	82
6.4	Das Narrative als Element in kollaborativen Dialogen	83

III Reflexionen über die Dialogpraxis

7	Aufmerksamkeit fördern	87
7.1	Das Dreieck der Aufmerksamkeit	89
7.2	Das Schärfen des Fokus auf die impliziten Elemente der Situation	89
7.3	Das Vertiefen in die Komplexität der Situation	91
7.4	Sich-Wundern und Sich-Fragen, Interesse und Anerkennung im Untersuchen	92
7.5	Das Erhöhen der Aufmerksamkeit auf sich selbst und den anderen	94
7.6	Die Aufmerksamkeit auf das eigentliche Problem richten – statt auf Defizite der Person	97
7.7	Das Schärfen der Aufmerksamkeit auf die ethische Werteperspektive	98
8	Die narrativ-kollaborative Praxis	103
8.1	Dem Erzählen anderer zuhören – und selbst erzählen	104
8.2	Die Erzählung spiegelt ein Weltbild wieder	106
8.3	Mitgestalten und Kollaborieren im Dialog	108
8.4	Symmetrie im Dialog	113

9	Das Dialogfundament und die Tugenden des Dialogführers	117
9.1	Klärung der Begriffe und die Voraussetzungen für den transformativen Dialog	118
9.2	Forschung im Bereich der gemeinsamen Faktoren	120
9.3	Der reflektierende Praktiker	122
9.4	Eine Tiefe im Gespräch schaffen – die Prämissen des anderen als eigene erleben	124
10	Dialogpraktiken	129
10.1	SNAK – ein Gesellschaftsspiel	130
10.2	Gesprächssalons	131
10.3	Gruppencoaching dreier junger Männer mit Minoritätshintergründen	134
10.4	Dialogprozess in der Abteilung nach der Fusion	135
10.5	Ein „Second Opinion“-Dialog zur Verbesserung der Behandlungen in einem psychiatrischen Zentrum	137
11	Abschließende Reflexion	141
 IV Statt eines Nachwortes		
12	Dialog zwischen Uwe Böning und Reinhard Stelter	147
	Serviceteil	
	Weiterführende Literatur	174
	Stichwortverzeichnis	181